

Dinkelsbühl - Entdecken Sie Romantik, Kunst und Handwerk

Dinkelsbühl, eine der reizvollsten fränkischen Reichsstädte, liegt an der Romantischen Strasse im idyllischen Wörnitztal. Es ist eine der schönsten mittelalterlichen Stadtanlagen. Mit der vollständig erhaltenen Stadtmauer, den zahlreichen Toren und Türmen und den prachtvollen



Patrizierhäusern bietet Dinkelsbühl ein unverwechselbares Stadtbild. Auch innerhalb seiner Mauern es hat sich viel Romantik bewahrt. In der lebendigen Altstadt bieten Künstler- und Kunsthandwerkerateliers sowie diverse Fachläden dem Besucher Sehenswertes und Außergewöhnliches. Interessierte können während des Rundgangs auch die **Kunst- und Kunsthandwerkermeile** zu erkunden. (anbei ein kleiner nummerierter Überblick der Galerien, Ateliers und Werkstätten).



Am besten entdecken wir Dinkelsbühl vom alten Stadtkern aus. **1** Dazu beginnen wir mit unserem Rundgang im Osten am **Wörnitztor**. Es ist das älteste der vier Stadttore und stammt aus der Stauferzeit und damit aus der ersten Stadtumwallung. Am Ende des 14. Jahrhunderts erhielt es die Turmerhöhung, der schöne Renaissancegiebel mit Glockenturm stammt aus dem 16. Jahrhundert. Das

Wappen der Reichsstadt Dinkelsbühl stellt drei goldene Ähren auf drei Hügeln dar und verweist auf den legendären Namensursprung, der von der alten Weizenart Dinkel hergeleitet wurde.

Daneben symbolisiert das Kaiserliche Wappen das Zeichen der Reichsunmittelbarkeit Dinkelsbühls, das als freie „Reichsstadt“ rechtliche Selbständigkeit und die freie Gerichtsbarkeit erhielt.



Nach Durchschreiten des Wörnitztors erreichen wir mit dem **Marktplatz** den alten Stadtkern.

Die Dinkelsbühler **Altstadt** bietet mit ihren farbenprächtigen Patrizierhäusern ein einzigartiges städtebauliches Ensemble. Mehr als die Hälfte der hochgiebeligen reichverzierten Fachwerkhäuser stammt aus der Zeit vor 1600 und ist komplett erhalten und saniert. Der Marktplatz mit dem **Münster St. Georg** entstand am Schnittpunkt zweier wichtiger Handelsstrassen, hier war bereits im 12. Jhd. ein bekannter Handelsplatz.

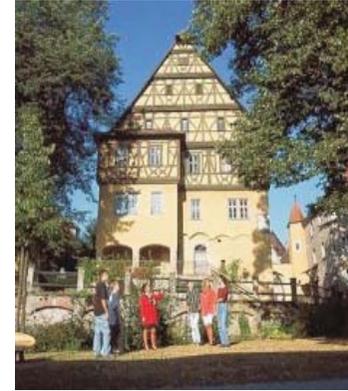


2 Heute beherrscht an dieser Stelle das spätgotische **Münster St. Georg** das Bild. Es ist eine der schönsten Hallenkirchen Süddeutschlands mit romanischem Turmportal (1220/30), in den Jahren 1448-1499 nach Plänen Nikolaus Eselers erbaut. Im dreischiffigen Inneren tragen elf Pfeilerpaare ein abwechslungsreiches Sterngewölbe. Zu den Kostbarkeiten der Kirchengestaltung gehören der Neugotische Hochaltar (1892) mit figurenreicher Kreuzigungstafel (um 1490), der reich verzierte Sebastiansaltar (1520) und die berühmte Pieta (Marienbild) am Ziboriumsaltar (1490), im 17. Jahrhundert Ziel zahlreicher Wallfahrer. Ebenso sehenswert ist der mit Löwen verzierte Taufstein (um 1520) und das "Brezfenster" des südlichen Chorfensters, eine Stiftung der Bäckerzunft. Am Samstag und Sonntagnachmittag kann man den Turm des Münsters besteigen und wird mit einem reizvollen Blick auf die Altstadt belohnt.



Wir gehen nun St.Georg herum, am Kirhhöflein vorbei und links durch die **Martin-Luther-Straße** zur **Spitalanlage**

Durch ein von zwei **3** Treppentürmchen flankiertes Tor gelangt man in den Innenhof. Die geschlossene Dreiflügelanlage diente als Spital und wurde um 1280 gestiftet. Die Spitalkirche "Heilig Geist" wurde 100 Jahre nach der Gründung errichtet, aus der Zeit sind nur noch Chor und Sakristei erhalten.



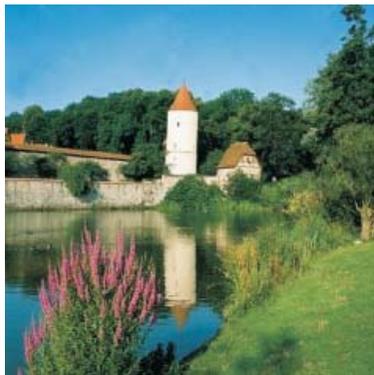
Interessante Exponate zu Stadtgeschichte, Handwerk, Zunftwesen und Bürgerkultur bietet das **Historische Museum**, das im Spitalgebäude untergebracht ist. Interessierte Besucher erfahren, was eine Geldkatze oder eine Halsgeige ist und von wem der Text des Weihnachtsliedes „Ihr Kinderlein kommet“ stammt.



4 Nicht weit entfernt in nördlicher Richtung erwartet uns das **Rothenburger Tor**, um 1390 erbaut und somit zweitältestes Stadttor Dinkelsbühls. Der Treppengiebel des Rothenburger Torturms ist mit Lisenen, aus der Wand hervortretenden senkrechten Fassadengliederungen, verziert. Die Folterkammer und Gefängnisräume im zweiten Obergeschoss,

der Vorbau mit Walmdach und Erkern sowie Pechlöcher, durch die siedendes Pech oder Öl auf Feinde herabgegossen wurde, zeugen von der Wehrhaftigkeit Dinkelsbühls.





5 An der Stadtmauer wandern wir weiter entlang und erreichen den **Faulturn (Schuldturm) mit Zwingerhäuschen und Zwinger**, einen zwischen zwei Mauerringen der Stadtbefestigung liegenden freien Umgang. Hier war die Verteidigungsanlage

der Nordwestecke. Heute werden von hieraus nur noch Fotos „geschossen“, denn das gesamte Ensemble ist gemeinsam mit dem vorgelagerten Rothenburger Weiher eine der schönsten Ansichten Dinkelsbühls.



6 ..., ein massiver Fachwerkbau, der zu Beginn des 16. Jahrhunderts als städtischer Kornspeicher errichtet wurde. Über die Russelberggasse führen Treppen hinab ins Schmiedeviertel. Einer der

ertragreichsten Wirtschaftszweige war das Schmiedehandwerk. Im 13. Jhd. verlief der erste Stadtmauerring entlang der **Unteren Schmiedgasse**, in der die Schmiede bereits ihr Handwerk ausübten, der **Bauhofstraße, der Föhrenberggasse und Wethgasse**. Rund 100 Jahre später dehnte sich der Stadtkern ins Umland aus. Hier entstand die **Obere Schmiedgasse**, umgeben von der zweiten Stadtbefestigung. Die Stadtentwicklung und die sozialen Verhältnisse im spätmittelalterlichen Dinkelsbühl lassen sich also noch heute am Straßenverlauf erkennen. Das spiegelt sich auch in der baulichen Anlage der Häuser wieder.



Innerhalb des ersten Mauerrings entlang der breiten Hauptstrassen liegen die großen hochgiebeligen Häuser des „alteingesessenen“ Bürgertums, die Bauten der Handwerker entstanden im Bereich der letzten Stadtummauerung.



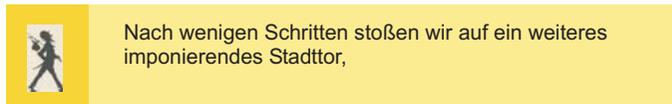
Über die **Bauhofstraße** geht's durch den Kapuzinerweg an der Stadtmauer entlang zum **Grünen Turm**. Dieser Mauerturm ist der vierte (Haben Sie mitgezählt?), den wir auf unserem Spaziergang entlang der Stadtmauer entdecken. Neben den vier Stadttoren ist

Dinkelsbühl von einer Vielzahl von Wehrtürmen umgeben. Diese imponierende **Stadtbefestigung** veranschaulicht das Selbstverständnis einer freien Reichsstadt wie Dinkelsbühl, ihre politische Unabhängigkeit und Stärke auch nach außen zu zeigen. Die Wehrbefestigung bestand aus einer 2,5 km langen Stadtmauer mit vorgelagertem Doppelgraben und sicherte mit insgesamt 18 Mauertürmen den Frieden der Stadt.

8 Auf der gegenüberliegenden Seite zieht ein beeindruckender Fachwerkbau (1508 erbaut), ebenfalls ein **ehemaliger Kornspeicher**, unseren Blick auf sich. Heute ist in diesem Gebäude die **Jugendherberge** untergebracht. Ein interessantes Detail ist ein freigelegtes Fachwerkfeld, das zeigt, wie die Gefache bautechnisch ausgefüllt wurden.



Links am Ende der **Segringer Straße**, deren reizvolles Bild wir später genießen werden, widmen wir unsere Aufmerksamkeit der **Dreikönigskapelle**, 1378 erstmals urkundlich erwähnt, mit spitzbogigen Fenstern und Walmdach ebenfalls ein reizvoller Blickfang.



9 ... das **Segringer Tor**, das 1648 bei der schwedischen Belagerung beschädigt wurde und später einstürzte. Im Jahre 1655 wurde der Turm vom italienischen Baumeister Antonio Don im Barockstil wieder aufgebaut. Vom Segringer Turm führt eine Treppe in den Stadtgraben.



Wenn wir nun den **Oberen Mauerweg** entlang gehen, passieren wir acht verschiedene Wehrtürme, die zur Sicherung der Stadtbefestigung errichtet wurden: Wächtersturm, Berlinsturm, Haymarsturm, Weißer Turm, Hagelturm, Hertelsturm, Krugsturm und Salwartenturm. Auf unserem Weg nahe der südlichen Stadtmauer kommen wir an dem einstigen **Deutschordensschloss** vorbei. Als "Tewtscher Hof" stand er (um 1350) zunächst neben dem Spital. Ab 1390 wurde er durch die Stadterweiterung an den heutigen Standort verlegt. Von 1760-64 im Barockstil



10 neu erbaut, bildet dieser stattliche Barockpalast mit seiner stuckateurreichen Rokokokapelle einen interessanten Blickfang inmitten der hochgiebeligen mittelalterlichen Bürgerhäuser.

Dinkelsbühl - Entdecken Sie Romantik, Kunst- und Handwerk

Eine besondere Attraktion ist ein Rundgang mit dem **Dinkelsbühler Nachtwächter** durch die beleuchtete Altstadt. Dinkelsbühl leistet sich auch heute noch diesen Wachmann, der hier seine abendlichen Runden dreht und den man kostenlos begleiten kann, wenn er sein Nachtwächterlied singt:



**„Hört ihr Leut und laßt Euch sagen,
unsere Glock hat 9 geschlagen,
alle habt ihr nun gesehn:
Dinkelsbühl bei Nacht ist schön.
Vor des Feindes Grimm und Wüten,
tat der Herr die Stadt behüten;
er erhört der Kinder Flehn,
so blieb Dinkelsbühl bestehen.“**

Treffpunkt: ab Münster St. Georg
Ostern Oktober: 21:00 Uhr (täglich), November Ostern:
21:00 Uhr (nur samstags)



Interessant ist es auch, Dinkelsbühl außerhalb seiner berühmten Stadtmauer zu umrunden. Außerhalb des **Wörnitztors** kann man am **Möhlgraben** entlang wandern, dem von der Wörnitz abgeleiteten Mauergraben.

Vor den Toren der Altstadt liegt die sogenannte **"Schwedenwiese"**, auf der während der das schwedische Besatzungsheer unter dem Obristen Klaus Dietrich von Sperreuth lagert, allerdings nur während der Festwochen zum Historienspiel der „Kinderzeche“. Auf dem weiteren Weg über die **Alte Promenade** und die **Neue Promenade** kommen wir durch Parkanlagen und erleben immer neue reizvolle Blickfänge und Fotoperspektiven.



Für Interessierte und Wiederkommer:

Dinkelsbühl als Mitglied bei der Europäischen Vereinigung der Künstlerkolonien Euro Art bietet auch als kulturtouristischer Ort immer neue Anregungen. Das Seminar- und Veranstaltungsangebot ist vielfältig. Information: Dinkelsbühler Künstlerbund, Tel.: 09851-3412, weitere Infos: www.artistsvillages.net



Dinkelsbühl an der „Romantischen Strasse“ gelegen, mit seiner schönen Umgebung und mitten in einem der großen Teichgebiete Bayerns bietet Wanderern, Radlern und Anglern die schönsten Möglichkeiten für Freizeit und Erholung.



Die „**Karpfenrouten**“ führen zu den regionalen Teichen und Badeweihern, auf dem **Radwanderweg „Romantische Strasse“** erradelt man die reizvolle Landschaft rund um Dinkelsbühl. Die gastronomische Vielfalt der Dinkelsbühler Region können Genießer nicht nur beim Verspeisen der **Hesselberg-Lamm-Spezialitäten** und während **Edelkrebsswochen** erleben.



Info: www.hesselbergglamm.de. Wenn im Herbst die Teiche abgefischt werden, kommen Fischliebhaber während der **Fisch-Ernteweche** auf ihre Kosten.

Veranstaltungs-Highlights im Jahr 2005

27. März 2005 OSTERKONZERT DER DINKELSBÜHLER KNABENKAPELLE

Die „Dinkelsbühler Knabenkapelle“ besteht aus ca. 80 Jungmusikern, die in ihren historischen Rokoko-Uniformen das Publikum verzaubert.

März 2005 LAMMWOCH in Dinkelsbühl

SONNTAGSKONZERTE im Stadtpark
Jeden Sonntag von Mai bis September finden im Musikpavillon (Stadtpark) um 11:15 Uhr Sonntagskonzerte statt. Freier Eintritt !

14. Juni bis 14. August 2005 SOMMERFESTSPIELE des Fränkisch-Schwäbischen Städtetheaters

In den Sommermonaten präsentiert das Fränkisch-Schwäbische Städtetheater auf der romantischen Freilichtbühne am Wehgang hochwertige Theateraufführungen für Erwachsene und Kinder

15. bis 24. Juli 2005 DIE KINDERZECH

Das historische Festspiel „Kinderzeche“ (seit 1897) zählt zu den ältesten und farbenprächtigsten Festspielen in Deutschland. Als 1632 schwedische Heerhaufen unter dem Obristen von Sperreuth die Stadt belagerten, war es der Sage nach die Türmerstocher Lore, die mit den Kindern der Stadt um Gnade flehte und die Stadt vor Plünderung und Zerstörung rettete. Die Festwoche erstreckt sich über 10 Tage und bietet ein vielfältiges Rahmenprogramm. Weitere Informationen: www.kinderzeche.de

September

11. September 2005 MITTELALTERLICHES STADTFEST „Leben in einer alten Stadt“

Das traditionelle Stadtfest „Leben in einer alten Stadt“ zeigt in den idyllischen Innenhöfen, Straßen und Gassen historisches Markttreiben und überlieferte Handwerkskunst. Zu den Höhepunkten des Altstadtfestes zählen die Schwedenpfeifer und Fahenschwinger sowie die Dinkelsbühler Knabenkapelle.



Über die **Lange Gasse** und **die Turmgasse** gelangen wir zum Mittelpunkt der Altstadt.

Wir biegen links in die **Segriner Strasse** ein, die „Prachtstrasse“ Dinkelsbühls.



Gleich am Anfang zieht der **Hetzelhof** (16. Jh.) unseren Blick an. Mit seinem malerischen Innenhof und der dreigeschossigen Holzgalerie bietet er einen prachtvollen Anblick.



14 Wir gehen die **Segriner Strasse** weiter entlang, lassen das reizvolle Straßenbild auf uns wirken und erreichen das **Neue Rathaus**. 1733 als Privathaus für den Posthalter, Senator und späteren Bürgermeister Bauer gebaut, sticht es mit seiner schlichten Fassade aus dem mittelalterlichen Giebelgewirr hervor. Seit 1855 ist hier die Stadtverwaltung untergebracht. Ein

Spruchband mit Zitat aus dem sog. "Richtungsbrief" erinnert an die Aufnahme der Zünfte in das Stadregiment.



Das gegenüberliegende Gasthaus "3 Mohren" bewirtete am 4. November 1787 einen berühmten Gast: Johann Wolfgang von Goethe kehrte hier auf seiner Reise nach Nürnberg ein.



Unser Weg führt uns am **Schweinemarkt** vorbei durch die **Steingasse** zum **Weinmarkt**.

Hier erwartet uns ein wunderschönes Ensemble von prächtigen Giebelhäusern, die alle um 1600 erbaut wurden. Ein eindrucksvolles **Patrizierhaus mit Treppengiebel, ist heute das Gasthaus "Zur Glocke"**. Zu den schönsten Fachwerkbauten Süddeutschlands zählt das



„**Deutsche Haus**“ mit Spätrenaissance-Fassade und reichem Figurenschmuck: Über den Aufzugsluken thront Bacchus, Gott des Weines und der Lebensfreude. Rechts daneben liegt die **"Schranne"**, ein



langgestrecktes Gebäude, mit obeliskengeschmücktem Schneckengiebel, das früher Getreidespeicher und Handelsplatz war. Ein Turmhelm krönt den Treppengiebel der ehemalige **"Ratsherrentrinkstube"**, in der einst kaiserliche und königliche Persönlichkeiten wie Kaiser Karl V. (1546) und König Gustav Adolf von Schweden (1632) untergebracht waren.

15 Hier am **Weinmarkt** endet unser Rundgang. Nun laden die vielfältigen Dinkelsbühler Gaststuben mit schmackhaften fränkisch-schwäbischen Spezialitäten zur Einkehr und zum Verschnaufen ein.



Die Dinkelsbühler Altstadt bietet noch weitere attraktive Anziehungspunkte. Beim Bummel durch die alten Gassen laden schicke Auslagen feiner Fachgeschäfte zum Stöbern ein. Eine besondere Aktion des Dinkelsbühler Künstlerbundes heißt **„Kunst im Fenster“**. Zeitweise werden leerstehende Schaufenster zum Rahmen wechselnder Kunstwerke.

Ende des 19. Jahrhunderts entdeckten Maler das mittelalterliche Städtchen, das sich seither zum **Künstlerort** entwickelte. Professoren und Kunststudenten fanden vielfältige Bildmotive innerhalb und außerhalb der Stadtmauern. Der früheste Vertreter der Romantik war Carl Spitzweg, mit den Bildern „Ansicht von Dinkelsbühl“ (1855) und „Institutsspaziergang“ (1860). Ab 1888 quartierten sich Maler aus Berlin und München zur Sommerfrische in der Malerherberge „Zum Weißen Rössle“ ein. Dazu gehörten Impressionisten wie Gustav Schönleber und Friedrich Kallmorgen, später kamen auch Expressionisten wie Karl Schmidt-Rottluff und Christian Rohlf hierher.



Diese Künstlertradition wird bis heute fortgeführt. Bildhauer, Maler und Graphiker tragen mit ihren kleinen Künstlerateliers zu einer lebendigen Altstadt bei. Es lohnt

sich die vielfältige Kunstszene zu entdecken.

Nebenstehend ein kleiner nummerierter Überblick der Galerien, Ateliers und Werkstätten



Dinkelsbühl - Entdecken Sie Romantik, Kunst und Handwerk



Wir wenden uns weiter südlich und erreichen nun das **Nördlinger Tor**,



11 ... aus der Zeit um 1400 und einem Staffelgiebel mit Halbmoscheln aus dem 16. Jh., der beweist, dass die Stadt den Ausbau und Erhalt ihrer Wehranlagen in den Jahrhunderten eifrig betrieben hat.

Das sehen wir auch an der baulichen Gestaltung der danebenliegenden **Stadtmühle**. Im 14. Jhd. errichtet, nachdem Kaiser Karl IV. der Stadt Dinkelsbühl 1378 das Privileg zum Betrieb zweier Mühlstätten verliehen hatte, wurde sie mit Wassergraben, Wehgang und Schießscharten ausgestattet.

Heute bietet die Stadtmühle Raum für ein Museum der „besonderen Art“. Hier im **Museum der 3. Dimension** kann man einen Sprung aus der Geschichte in dreidimensionale räumliche



Darstellungswelten machen. Dem Besucher werden vielseitige Verfahren präsentiert wie seit dem Mittelalter versucht wurde, die Tiefe des Raums darzustellen: von Büchern mit auf-klappbaren Staffagen über Hologramme bis zu computergestützter Fotogrammetrie.

Ob wir nun die **Nördlinger Straße** entlanggehen oder den **Unteren Mauerweg** unmittelbar an der Stadtmauer entlanggehen, wir werden ein reizvolles Stadt-Ambiente vorfinden. In der **Nördlinger Straße** reihen sich schöne Fachwerkhäuser aneinander, besonders erwähnenswert ist hier das **Töpferhaus** mit der Nr. 35.

12

Der **Untere Mauerweg** führt uns an drei weiteren Mauertürmen vorbei, von denen ein jeder einen individuellen Blickfang bietet. Da ist zuerst der **Bäuerlingsturm** aus dem 16. Jhd., mit seinem charakteristischen Erscheinungsbild eines spätmittelalterlichen Weierhäuschens mit Fachwerkgeschoss und steilem Walm-Satteldach, ein Wahrzeichen der Stadt am Wörnitzufer. Benannt ist der Turm nach dem Turmwächter und Gerber Hans Bäuerlin. Als nächstes folgt der **Henkersturm** und danach der **Dreigangsturm**, alle zusammen ergeben zu jeder Jahreszeit eine markante Kulisse.



Nun sind wir auf dem **Altrathausplatz** angekommen.



13

Hier beherrscht das **Alte Rathaus** die Szenerie. 1361 wurde es von Stadtpatriziern als "Stainhaus" erbaut, erhielt in den Jahren 1524-1550 weitere Flügelanbauten und wurde bis 1885 als Rathaus genutzt. Altes Rathaus, Löwenbrunnen und Wörnitztor bilden die Kulisse für die „**Dinkelsbühler Kinderzeche**“ das historische Festspiel, das alljährlich Mitte

Juni eine Episode die wunderbare Errettung der Stadt während des Dreißigjährigen Krieges wieder aufleben lässt. Im Jahre 1632 war die Tochter des Turmwächters den einziehenden Schweden mit einer Kinderschar entgegengezogen und hatte deren Obristen Sperreuth gebeten, die Stadt vor Plünderung und Brandschatzung zu bewahren.



Vom Altrathausplatz wenden wir uns zur **Klostergasse** und kommen zum **Karmeliterkloster**. Schon 1290 wurde das Kloster durch Würzburger Karmeliter gegründet. Auf dem

Platz davor erhebt sich die spätere **Evangelische St.-Pauls-Kirche** von 1490.

Dinkelsbühl erlebte eine wechselvolle Geschichte zwischen den beiden Konfessionen. Während der Reformation wechselten weite Teile der Bevölkerung zum Protestantismus über. Eine Order Kaiser Karls V. im Jahre 1552 führte zu einer Wiedereinführung des Katholizismus und zur Einsetzung eines katholischen Stadtrats. Dennoch blieb die Bevölkerung größtenteils protestantisch. Auch die spätere paritätische Besetzung des Rates änderte an den konfessionellen Konflikten nichts. Feiertage wurden nicht respektiert, Prozessionen und Kirchenfeste gestört. In den folgenden Jahrhunderten waren Kommissionen wiederholt zur Streitschlichtung in der Reichsstadt eingesetzt.

Bereits im 14. Jahrhundert erlangte Dinkelsbühl Wohlstand durch ein ausgeprägtes Wolltuchgewerbe, das zu Beginn des 15. Jahrhunderts durch die Barchentweberei weiteren Aufschwung erfuhr. Zu dieser Zeit wurden 64 „Meister des gefärbten Gewands“ genannt und rund 120 Meister waren in der Wollweberei tätig. Ein Großteil der Tuche wurde in der weiteren Region und im Fernhandel in Südosteuropa abgesetzt. Dieser Wohlstand spiegelt sich in den eindrucksvollen Patrizierhäuser mit ihren farbenprächtigen Renaissancefassaden, den Guckfenstern ("Spione") und Innenhöfen wieder, die charakteristisch für die gesamte Altstadt sind. Wenn wir genauer hinsehen, sind fränkische und schwäbische Elemente in den reichen Fachwerkfassaden zu erkennen, welche die Grenzlage der Stadt bezeugen.



Museen und Kirchen

Historisches Museum im Spitalhof, Dr.-Martin-Luther-Str. 6b, Telefon 09851/3293, Email: info@freie-reichsstadt.de, www.freie-reichsstadt.de

Öffnungszeiten: Di - So 10.00 16.00 Uhr (Montags geschlossen)

Museum 3. Dimension, Am Nördlinger Tor, Telefon: 09851/6336 Fax: 09851/2882, E-Mail: email@3d-museum.de, www.3d-museum.de

Öffnungszeiten:

April - Oktober: 10.00 18.00 Uhr (täglich)
November - März: 11.00 16.00 Uhr (Samstag / Sonntag)
26. Dez. - 06. Jan.: 11.00 16.00 Uhr (täglich)

Historische Graphik Werkstatt, Nördlinger Straße 40

April - Oktober: 14.00 18.00 Uhr (täglich)
November - März: 14.00 18.00 Uhr (Samstag / Sonntag)
Besichtigung für Gruppen nach Voranmeldung

Mies-Pilsner-Heimatmuseum, Bauhofstr. 41, 91550 Dinkelsbühl, Tel. 09851/53003, Fax 09851/53004

Öffnungszeiten:

Montag - Freitag: 8.00 - 11.00 und nach Vereinbarung

MÜNSTER ST. GEORG

Öffnungszeiten:

Sommerzeit: 9.00 - 12.00 und 14.00 bis 19.00 Uhr
Winterzeit: 9.00 - 12.00 und 14.00 bis 17.00 Uhr
Turmbesteigung Münster St. Georg
Mai - Oktober: 13.00 17.00 Uhr (Samstag und Sonntag)
Turmbesteigung für Gruppen nach Voranmeldung möglich (Mai - Oktober)

DEUTSCHORDENSSCHLOSS mit Rokokokapelle, Mo Fr 08.00 15.00 Uhr

ST.-VINZENZ-KIRCHE, Segringen, 2 km westlich von Dinkelsbühl liegt die Pfarrei Segringen mit denkmalgeschütztem historischen Friedhof. Die Form der Holzkreuze mit den geschnitzten oder gemalten Verzierungen stammt aus der Zeit 1800-1820. Die Namen und Knöpfe sind aus echten Blattgold gefertigt.

WALLFAHRTSKIRCHE ST. ULRICH, Sittlingen Südlich von Dinkelsbühl auf einer Anhöhe gelegen, befindet sich die St. Ulrichskapelle, ein Barockbau eines Voralberger Meisters.

Dinkelsbühl

Stadtgeschichte

Der Dinkelbauer ist der Sage nach der Stadtgründer. Er soll seinen Hof und eine kleine Kapelle durchziehenden Karmelitermönchen geschenkt haben. Nachweislich kamen die Mönche aber erst im 13. Jahrhundert hierher, der Dinkelbauer ist also liebenswerte Legende. Der Name "Dinkelsbühl" lässt sich vom Eigennamen Dingolt herleiten, die Nachsilbe "bühl" weist auf einen Hügel hin. Keimzelle der Siedlung war wohl ein fränkischer Königshof auf dieser Anhöhe zur Sicherung einer Furt und einer wichtigen Straßenkreuzung.

1188 wird die Stadt als "burgus tinkelspuhel" erstmals urkundlich erwähnt in einer Heiratsurkunde Kaiser Barbarossas für seinen Sohn Konrad von Rothenburg. Bereits damals war der Ort ein wichtiger Handelsplatz und erlangte unter den staufischen Kaisern Einfluss und weitere städtische Privilegien. Handwerk und Zünfte bestimmen im Mittelalter entscheidend die Wirtschaftskraft. Dinkelsbühler Schmiedeerzeugnisse wurden auf den Messen in Nürnberg, Nördlingen und Frankfurt verkauft, für das "Dinkelsbühler Tuch" existiert ein Handelsprivileg Ludwigs des Bayern von 1323. So verwundert es nicht, dass sich die erstarkten Zünfte 1387 in einem "Richtungsbrief" die Teilhabe am Stadregiment und Gleichberechtigung erkämpften.

Der Dreißigjährige Krieg schließlich wurde zur entscheidenden Zäsur in der Stadtentwicklung. 1632 wurde der katholische Rat von den schwedischen Eroberern im Namen König Gustav Adolfs abgesetzt. In den Geschehnissen dieses Jahres liegt der Ursprung der "Dinkelsbühler Kinderzeche". Der Überlieferung nach war es das beherzte Eingreifen der Türmerstochter Lore, das die schwedischen Krieger Milde walten ließ und Dinkelsbühl vor Plünderung und Brandschatzung bewahrte. Zum Dank der Stadt an ihre Kinder feiert die Stadt noch heute alljährlich die "[Kinderzeche](#)".

Die historische Altstadt blieb durch glückliche Fügung von allen Kriegseinwirkungen verschont. So konnte man nach 1945 auf dem Gebiet des Tourismus an die Vorkriegsjahre anknüpfen. Zusammen mit den Nachbarorten Rothenburg, Feuchtwangen und Nördlingen, bildet Dinkelsbühl das "Herzstück" der Romantischen Straße. Ein unversehrt gebliebenes Stadtbild von europäischem Rang ist bis zum heutigen Tag ein Anziehungspunkt für Gäste aus aller Welt.

Stadtplan



Infos

Touristik Service Dinkelsbühl TSD,
Marktplatz ·
D-91550 Dinkelsbühl
Tel.: 0 98 51 / 9 02 40 · Fax: 0 98 51 / 55 26 19
E-Mail: touristik.service@dinkelsbuehl.de

Aktuelles

Mo. 16.05.2005 9. Dinkelsbühler Mühlentag

Fr. 03.06.2005 - 05.06.2005
1. Dinkelsbühler Jazzfinale

Fr. 15.07.2005 - 24.07.2005
Kinderzeche in Dinkelsbühl

Impressum

Stadt-Tour
Wiedevonn 25, 52159 Roetgen
info@stadt-tour.info
Bilder und Infos mit freundlicher Genehmigung von Touristik Service Dinkelsbühl

